

Wie bewältigen gastronomische Betriebe die Auswirkungen der CoVid-19-Pandemie?

Thomas Neise, Philip Müller, Martin Franz
Institut für Geographie
Universität Osnabrück
Seminarstraße 19 a/b
49074 Osnabrück
thomas.neise@uni-osnabrueck.de

Die COVID-19-Pandemie und die als Reaktion darauf auferlegten Restriktionen haben weltweit massive Auswirkungen auf den Hotel- und Gastgewerbesektor (z.B. Gössling et al. 2020, Karim et al. 2020, Nicola et al. 2020). Besonders Gastronomiebetriebe sind von den erlassenen Vorschriften und Beschränkungen stark betroffen. Diese Krisensituation trifft in Deutschland auf eine Gastronomiebranche, die bereits vorher einem grundlegenden Struktur- und Formatwandel unterlag (Franz 2020). Der Beitrag thematisiert, wie sich die COVID-19-Pandemie kurz- und langfristig auf die Gastronomie in Deutschland auswirkt und wie Gastronominnen und Gastronomen die Folgen bewältigen.

Zu den Effekten der COVID-19-Pandemie in der Gastronomiebranche in Deutschland ist den Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Beitrags nur die sozioökonomische Analyse von Wilkesmann und Wilkesmann (2020) bekannt, die sich auf die Spitzengastronomie in Deutschland konzentriert. Es gibt daher einen Bedarf an wissenschaftlichen Untersuchungen darüber, wie sich die behördlichen Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie auf die Gastronomie in Deutschland auswirken. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie leisten hier einen ersten Beitrag (siehe auch Franz et al. 2020). Die Studie beruht auf einer quantitativen Onlinebefragung, an der die Betreiberinnen und Betreiber von 623 Gastronomiebetrieben teilgenommen haben. Der Befragungszeitraum war vom 19.04. bis 10.06.2020.

Die Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie haben einen starken Einfluss auf den Unternehmensumsatz. Im Durchschnitt wurden während der Einschränkungen in der speiseorientierten Gastronomie nur 10 Prozent des Umsatzes des Vorjahresmonats erreicht. In der getränkeorientierten Gastronomie liegt dieser Wert sogar lediglich bei 5 Prozent. Zwischen ländlichen und städtischen Räumen sind dabei die festgestellten Unterschiede gering. Nahezu alle Unternehmen haben durch COVID-19 große Finanzierungsprobleme, wobei dies für Unternehmen in eigener Immobilie wesentlich weniger ausgeprägt ist. Zur finanziellen Überbrückung wurden verschiedene Fördermaßnahmen und Kredite genutzt. Am meisten von den Betrieben in Anspruch genommen wurden Darlehen der Bundesregierung und den Bundesländern (77,9 Prozent) und das Kurzarbeitergeld (78 Prozent). Dreiviertel der Betriebe griffen auf Eigenkapital und Betriebsgewinne zurück.

Thomas Neise, Philip Müller, Martin Franz: Wie bewältigen gastronomische Betriebe die Auswirkungen der CoVid-19-Pandemie?

Für die Betreiberinnen und Betreiber wirkt sich der Umsatzrückgang auch im privaten Bereich massiv aus. Über 50 Prozent müssen sich privat stark und 35 Prozent etwas finanziell einschränken. Lediglich bei 11 Prozent wirkt sich die Krise im privaten Bereich wenig oder gar nicht aus.

Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe bieten Abhol- und / oder Lieferdienste an. Über 30 Prozent haben diese Dienstleistungen aufgrund von Corona neu eingeführt. Abholangebote überwogen während der COVID-19-Lockdown-Periode. Durch solche Dienste konnten die Umsatzeinbußen zwar verringert werden, aber auch bei Betrieben mit Abhol- und / oder Lieferdiensten lag der Umsatzeinbruch durchschnittlich noch bei 83 Prozent. Im ländlichen Raum ist der Anteil an Betrieben mit Abhol- und Lieferservice ähnlich hoch wie in Städten.

Die Befragten blicken meist pessimistisch in die Zukunft. Sie erwarten auch langfristig einen geringeren Ertrag, strengere Hygienevorschriften, fehlendes Kapital für Investitionen und weniger Gäste. 55 Prozent sehen die Existenz ihres Betriebes als gefährdet an. Dieser Anteil ist im urbanen Raum (57 Prozent) höher als im ländlichen Raum (50 Prozent). Dies könnte an einer höheren Eigentumsquote bei den Gaststättenimmobilien im ländlichen Raum liegen. Bei Unternehmen, die bereits von 2018 zu 2019 einen sinkenden Umsatz hatten, liegt der Anteil der Betriebe, die als gefährdet angesehen werden, bei 76 Prozent. Betreiberinnen und Betreiber inhabergeführter Unternehmen (56 Prozent) sehen die Existenz ihres Betriebes häufiger als gefährdet an, als jene von nicht-inhabergeführten Unternehmen (36 Prozent). Kein Unterschied konnte diesbezüglich zwischen getränkeorientierter und speisenorientierter Gastronomie festgestellt werden.

Ob es durch die Covid-19-Pandemie zu langfristigen Änderungen in den Unternehmensstrategien der Gastronomiebetriebe kommen wird, ist noch nicht abzuschätzen. Hier gab es ein breites Antwortenspektrum der befragten Gastronominnen und Gastronomen, das von „noch nicht darüber nachgedacht“ und „keine Änderungen“ bis zu sehr konkreten Änderungsideen reicht. Die geäußerten Änderungsideen beziehen sich dabei auf das langfristige Senken von Kosten, die Erhöhung von Preisen und Rücklagen, die Kürzung der Öffnungszeiten und der Beibehaltung der Abhol- und oder Lieferdienste.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass die COVID-19-Pandemie die Gastronomiebetriebe und ihre Inhaberinnen und Inhaber erheblich belastet. Auf Grundlage der Befragungsergebnisse ist damit zu rechnen, dass es zu zahlreichen Schließungen von Gastronomieunternehmen kommen wird. Davon werden voraussichtlich insbesondere die Betriebe betroffen sein, die bereits vor der COVID-19-Pandemie sinkende Umsätze verzeichneten, inhabergeführt sind und nicht über eigene Immobilien verfügen. Dies wird den bestehenden Struktur- und Formatwandel in der Gastronomie erheblich beschleunigen und stellt durchaus eine Gefahr für die Attraktivität von Standorten, z.B. Innenstädte, dar. Insbesondere Kommunen sollten ihre Möglichkeiten nutzen, um die Entwicklung der Gastronomie durch gezielte Maßnahmen auf lokaler Ebene mitzugestalten.

Literaturverzeichnis

Franz, M., 2020, Treffpunkt Gaststätte – warum sich Kommunen stärker um ihre Kneipen und Restaurants kümmern sollten. Standort – Zeitschrift für angewandte Geographie 44, 93-98

Franz, M., Müller, P., Neise, T., 2020. Im Krisenmodus – Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gastronomie in Deutschland. Berichte des Arbeitskreises Geographische Handelsforschung, Nr. 47, 11-12. www.geographie.hu-berlin.de/de/abteilungen/wirtschaftsgeographie/AK-Einzelhandelsforschung/publikationen/berichte/berichte-des-arbeitskreises-geographische-handelsforschung-nr.47/at_download/file

Gössling, S., Scott, D., Hall, C.M., 2020. Pandemics, tourism and global change: a rapid assessment of COVID-19. *Journal of Sustainable Tourism*, 1-20.
<https://doi.org/10.1080/09669582.2020.1758708>.

Karim, W., Haque, A., Anis, Z., Ulfy, M.A., 2020. The movement control order (mco) for covid-19 crisis and its impact on tourism and hospitality sector in Malaysia. *International Tourism and Hospitality Journal* 3 (2), 1-7.

Nicola, M., Alsafi, Z., Sohrabi, C., Kerwan, A., Al-Jabir, A., Iosifidis, C., Agha, M., Agha, R., 2020. The socio-economic implications of the coronavirus and COVID-19 pandemic: a review. *International Journal of Surgery* 78, 185-193.

Wilkesmann, U., Wilkesmann, M., 2020. Spitzengastronomie und die Corona-Krise. In: Wilkesmann, U., Wilkesmann, M., Hrsg., Nicht nur eine Frage des guten Geschmacks! Die Organisation der Spitzengastronomie. Springer, Wiesbaden, 199-216.